Beratungsstelle für Wohnfragen

Immer mehr Menschen suchen in unserer dicht bevölkerten Region verzweifelt nach Wohnungen. Es sind Menschen mit Betreibungen, Sozialhilfe, verwahrlostem Aussehen, belasteter Vergangenheit wie zum Beispiel Gefängnisaufenthalte und vielem mehr. Viele Verwaltungen nehmen grundsätzlich keine Mieter mit Betreibungen. Auch gibt es immer weniger günstige Wohnungen in der Region Baden die überhaupt in Frage kommen. Menschen am Existenzminimum können sich keine hohen Fahrkosten von weit her leisten oder kommen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht rechtzeitig zur Arbeit. Diese Menschen brauchen Unterstützung bei der Wohnungssuche, damit sie nicht obdachlos werden oder in ein für die Gesellschaft teures Heim eintreten müssen.

HOPE eröffnet diesen Frühling eine Beratungsstelle für Wohnfragen. Ob es darum geht bei der Wohnungssuche zu helfen, eine drohende Kündigung abzuwenden, bei rechtlichen Fragen zu vernetzen, einen Umzug zu organisieren oder in eine geeignetere Wohnform und Institution zu vermitteln, wir setzen uns dafür ein, dass Menschen in diesen schwierigen Lebenssituationen nicht alleine gelassen werden. Betroffene können tagsüber vorbeikommen und einen Termin vereinbaren. Ihnen wird eine Person vom Sozialteam zugewiesen, und der Prozess kann starten. Das HOPE wird als Gruppe Beratungen übernehmen, damit gewährleistet ist, dass auch zum Beispiel Ferienabwesenheiten nicht zu einem Unterbruch der Beratung führen.

Die Finanzierung ist sehr schwierig, da doch Menschen aus verschiedensten Situationen betroffen sind. Sozialämter haben die Möglichkeit, bei uns für ihre Klienten Stundengutscheine einzukaufen. Menschen am Existenzminimum dagegen können wir aber nur über Spenden beraten. HOPE hat deshalb Stiftungen um eine Anschubfinanzierung ersucht. Doch auch langfristig wird dieses Projekt spendenabhängig bleiben.

Leiter der Beratungsstelle ist Stephan Grossenbacher. Er hat das Konzept entwickelt, und mit seinem Sozialteam (siehe Bild) ist er nun dran, die notwendigen Unterlagen, Netzwerke und Werbeträger aufzubauen und die richtigen Informationen zu beschaffen. Das Büro, angrenzend zum Restaurant, wird neu nur noch dem Sozialteam zur Verfügung stehen und gewährleisten, dass die Beratung für Betroffene einfach erreichbar ist und in einem geschützten Rahmen stattfinden kann.

Ein wichtiger Bereich ist Lobbyarbeit. Es ist unsere Aufgabe, immer wieder auf die schwierige Situation dieser Menschen hinzuweisen. Unsere Gesellschaft, aber auch Politik und Kirche müssen wissen, in welcher Not ein Teil der Menschen in unserem Land stehen, damit Lösungen gesucht und umgesetzt werden können.

Daten 2016

GV HOPE	17. März
Märkte Baden	4. Mai
	2. November
	3. Dezember
Markt Wettingen	27. November
Betriebsferien	keine
Grillfest	12. August
Sponsorenabend	Freitag, 21. Okt.
Eröffnung Hütte	4. November
Weihnachtsfest	22. Dezember

Vorstand
Yves Enderli, Präsident
Raymond Grandjean
Hans Günter
Marcel Lenzin
Therese Peter
Franco Ponti

Geschäftsleitung
Daniela Fleischmann

Revisionsstelle
Tomamichel Treuhand
Bachstrasse 40, 5600 Lenzburg

Was uns wichtig ist

Unser Werk soll den Menschen und somit der Gesellschaft dienen. Wir schöpfen unsere Vision, unsere Kraft und unsere Freude an dieser Arbeit aus der Quelle des Glaubens an einen lebendigen Gott, den dreieinigen Gott der Bibel! Ihm, unserem Schöpfer, wollen wir in erster Linie Rechenschaft abgeben. Er sagt uns in Matthäus 25,40: *«Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan».*

HOPE-News 1/2016
Jahresbericht 2015

Herausgeberin
HOPE Christliches Sozialwerk
Stadtturmstrasse 16
5400 Baden
Tel. 056 221 84 64
hope@hope-baden.ch
www.hope-baden.ch

PC-Konto: 50-18771-9

Grafik/Layout
kreativmichel.ch, 5606 Dintikon

Nr. 1/2016

HOPE-NEWS

Jahresbericht 2015

Schon unser Landesvater Niklaus von der Flüe hatte uns Ende des 15. Jahrhunderts mit einem seiner fünf Staatsprinzipien eine wichtige Botschaft für die Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit hinterlassen. Er sagte: «Ein Land, eine Nation muss eins sein ...». Was meinte er wohl damit? Ist eine solche Ansicht, die er notabene in langen Jahren des Hörens auf Gott erhalten hatte, heute noch aktuell? Es ist doch längst alles anders geworden, und die Umstände sind bei weitem nicht mehr die gleichen. Sind wir uns da so sicher?

Einheit!

In Einheit handeln? Was ist, wenn keine Einheit herrscht sondern Uneinigkeit besteht? Nicht, dass man alles gleichförmig, gleichgemacht und farblos erscheinen lassen sollte oder gar ohne jegliche Individualität erleben müsste. Im Gegenteil! Wir von HOPE versuchen immer, und pflegen das auch konsequent, eine gemeinsame Sicht zu entwickeln. Vor allem fordern wir von uns selbst ein Handeln in Einheit, also quasi aus «einem Guss». Wir haben nämlich längst entdeckt und erleben es als tägliche Bestätigung, dass wenn wir in Einheit vorwärtsgehen, im Kleinen wie im Grossen, dann geht es nicht nur schneller und besser. Auch die Früchte unseres Handelns sind wesentlich besser und fallen reichlicher aus. Speziell in Krisensituationen können wir diese besser meistern, wenn die Einheit unter uns stark ist. Es ist eine geistliche Haltung, die nicht von Gefühlen hin und her geschüttelt wird. Unserer Vision treu folgend, nämlich «HOPE gibt Hoffnung, mittendrin», richten wir unsere Aktivitäten aus tiefer Überzeugung und aus Freude in Einheit aus.

Diese Einheit bedarf aber der Pflege und eines kontinuierlichen Einsatzes aller, viel persönlicher Demut, indem der Andere höher geachtet wird als sich selbst. Es benötigt aber auch transparente Aussprachen untereinander, ein Teamgeist, der sich nicht nur an der Oberfläche bewegt. Unsere Einheit will immer wieder erkämpft werden, weil sie eben oft bekämpft wird. Die Zeit- und Beziehungsinvestitionen lohnen sich, weil damit sehr gute Ergebnisse erzielt werden, persönlich, für die Arbeitsgemeinschaft und nicht zuletzt in der erfolgreichen Ausführung unseres Auftrages. Und noch etwas! Die Einheit so zu erleben macht Freude. Wer möchte das nicht in seiner Arbeit erfahren? Eine echte Freude überträgt sich auf die Menschen, welche die Mitarbeitenden des HOPE betreuen. Das ist motivierend und sinnvoll für alle!

2015 ein gutes Jahr

HOPE ist es im 2015, in einem Jahr der Konsolidierung, gut gelungen, seinen Auftrag zu erfüllen. Wir hatten uns im Rahmen unserer definierten strategischen Ausrichtung 2015-2018 viel vorgenommen. Unsere Strukturen und Angebote wurden in die Tiefe hinein geprüft und geschärft. Prozesse wurden schriftlich festgehalten, was auch die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden erleichtert. Es wurde zudem an der Qualität insgesamt gearbeitet mit dem Ziel, unseren Auftrag kontinuierlich, konkret und zuverlässig zu erfüllen, unabhängig von einzelnen Personen. Die klare Vorrangstellung der Wahrnehmung unserer sozialen Verantwortung, die gelebte christliche Ethik und der positive Beitrag an die Gesellschaft bilden nach wie vor den Rahmen unserer Tätigkeiten. Offensichtlich spricht diese Haltung eine zunehmende Anzahl Menschen an in Form einer steigenden Beanspruchung unserer Angebote in den vier Bereichen Begegnen, Betreuen, Beschäftigen und Beherbergen. Zudem zeigen sich viele private, auch säkulare Organisationen und Firmen an unserer Arbeit interessiert. Diese unterstützen uns in vielfältiger Art und Weise, wie z.B. im Berichtsjahr die Cordula-Zunft Baden. HOPE profitiert immer wieder via Presse von einer breiten Öffentlichkeits-Information.

Was unsere finanzielle Lage (siehe den Zahlenteil in diesem Bericht) anbetrifft, dürfen wir sagen: HOPE ist sehr gesund unterwegs. Erstmalig konnten die Einnahmen, und zwar deutlich, die Marke von CHF 1,0 Mio. (CHF 1,174 Mio.) übertreffen. Das ist eine ca. zweieinhalbfache Steigerung in den letzten 6 Jahren. Dafür dürfen wir sehr dankbar sein. Hinter die-

sen Zahlen stehen konkrete Leistungen, die zu Gunsten von immer zahlreicher werdenden sozial Benachteiligten, mitten drin in unserer Region, erbracht werden. Unser Auftrag besteht nach wie vor darin, Lösungen für Probleme von Menschen der Region in Notsituation aktiv anzubieten. Den Notleidenden zu helfen und mit Wertschätzung und Nächstenliebe zu begegnen, gibt uns Sinn, um unsere christliche Identität zu leben.

Im Namen aller Mitarbeitenden von HOPE möchte ich allen unseren treuen Donatoren, Partnern sowie den politischen und sozialen Behörden unserer Region herzlich für ihre geschätzte und tatkräftige Unterstützung im Jahr 2015 danken.

Wir bleiben dran, mittendrin!

Auch wenn die Aussichten im Sozialbereich für 2016 eher «düster» sind, wollen wir uns mit Hoffnung und Zuversicht den Herausforderungen stellen. Ein weiterer Druck ist spürbar, Menschen in Not aufzunehmen und zu betreuen. Der Staat alleine kann das nicht lösen. Den Menschen, die sozial unverträglich und beratungsresistent sind und damit ein Sicherheitsrisiko darstellen, soll geholfen werden. Auch eine Hilfe durch Selbsthilfe wird angestrebt, um eine Entlastung zu bringen. Es ist uns bewusst, dass HOPE noch mehr Mittel in den Ausbau der Infrastruktur investieren soll und will. Daran arbeiten wir ebenfalls. Mit Gottes Vertrauen und unter seiner Leitung werden wir Schritte machen, die unser Werk weiter stärken sollen, damit es noch mehr Hilfe anbieten kann. Es geht darum, unsere Sozialverantwortung für unsere Region wahrzunehmen. Danke, dass Ihr dran bleibt. Gott segne Euch!

Yves Enderli, Vereinspräsident

Leistungsausweise 2015 im Hilfswerk und Begegnungszentrum

Gemeinde	Gesprächsstunden	Besuchsdienst Stunden	Beratungsgespräch mit Vernetzung (Stunden)	Begleitung Ämter, AVS, Behörden, RAV usw. (Std.)	Fahrdienst in Stunden	Fahrdienst Kilometer	Administration für Klienten in Stunden	Krisenintervention in Stunden	Freizeitgestaltung in Stunden	Taglöhnerei in Stunden	Praktische Hilfe in Stunden	Treffpunkt Anzahl Teilnehmer	Personen an Beschäftigungsprojekt	Kleiderabgabe, Kleider waschen	Übernachtungen betreut	Total CHF pro Gemeinde
Baden	309.32	20	52.24	0	7	286	3.5	5.5	83.6	6	21.25	662	42	12	9	44231
Birmenstorf AG	27.10	2	9.75	0	0	0	0.75	0	5.5	0	0	15	0	1	1	2297
Ehrendingen	8.35	0	2.75	0	0	0	0	0	0	0	0	32	17	0	0	2442
Ennetbaden	23.95	6.5	5.60	0	4.95	109	0.45	0	37	21	0	23	0	0	0	3256
Fislisbach	6.55	9.3	5.90	0.15	0	0	2.65	0	0	0	0	8	6	0	0	1519
Gebenstorf	12.25	0	9.60	0	0	0	0	0	14	0	0	0	0	0	0	1110
Neuenhof	48.95	2	32.90	0.1	0	0	4.50	0	0	0	0	91	23	0	0	8100
Obersiggenthal	73.08	0.5	49.25	0.25	2	9	3.35	1.95	6	0	8.3	459	53	2	0	24705
Spreitenbach	163.99	0	30.85	0	4.25	204	3.25	3	30	0	0.5	69	84	0	0	10048
Turgi	27.75	2.5	8.70	0	3.5	66	11.85	0	70.3	0	0	61	25	0	0	6272
Untersiggenthal	32.30	0		0	0	0	0	0	0	0	0	14	0	0	0	704
Wettingen	5.35	17.83	25.21	1.75	0.75	7	1.35	4.25	124.50	0	0	416	150	6	11	36721
Sonstige	264.67	13.75	74.95	11.6	8.25	116.4	8.85	6	117	18	2	607	93	6	8	40009
Gesamt	1003.61	74.38	307.70	13.85	30.70	797.4	40.50	20.70	487.9	45	32.05	2457	493	27	18	
Gesamt in Fr.	40144	2603	15385	277	614	638	810	1035	4879	900	1122	86004	24650	270	900	181414

Mitarbeitende

- 14 Angestellte mit 810 Stellenprozenten
- Über 40 Freiwillige mit über 13 000 Arbeitsstunden
- 8 Personen im Strafvollzug mit 550 Stunden

Weitere Leistungen des Sozialwerkes

Leistungen im Wohnzentrum	2014	2015
Anfragen	223	178
Keine Aufnahme (zu hoher Betreuungsbedarf)	25	14
Aufnahmen	58	61
Kündigung wegen nicht einhalten der Regeln	4	19
Anschlusslösung gefunden	87%	72%
davon im Wohnexternat	7	8
Betreuungsstunden im Wohnexternat		734

Restaurant

- 7670 Mittagessen = ca. Ø 30/Tag
- 669 Essen mit zwei Stunden Mitarbeit eingelöst
- Hunderte von Suppen gratis inkl. Tischgetränk

HOPE Christliches Sozialwerk hat den Ehrenkodex SEA unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit, zu Lauterkeit in der Rechnungslegung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden.

Diverse Aufgaben

- ca. 200 Gefangenenbesuche
- 488 Betreuungsstunden in der Wohnbegleitung
- ca. 20 Präventions- und Informationsvorträge

Werkbereich/Tagesstruktur

- ca. 3500 Karten durch Freiwillige hergestellt und verkauft
- ca. 500 Stunden wurden Bewohner/innen in der Tagesstruktur beschäftigt

Abschluss 2015 und Budget 2016

Erfolgsrechnung	Ist 2013	Ist 2014	Budget 2015	Ist 2015	Budget 2016
Ertrag, davon	**981 425**	**985 956**	**1 048 600**	**1 174 443**	**1 050 300**
• Betriebliche Leistungen	572 793	645 873	700 600	781 480	751 000
• Spenden	409 167	337 445	346 500	389 725	298 300
• übriger Ertrag	-535	2 638	1 500	3 238	1 000
Aufwand, davon	**948 649**	**976 152**	**1 041 900**	**1 164 071**	**1 050 300**
• Materialaufwand (Einkauf Waren)	39 046	113 944	131 600	139 081	146 300
• Personalaufwand inkl. Sozialabgaben	542 320	595 173	724 400	695 964	727 600
• Betriebsaufwand	192 313	212 305	203 000	214 990	204 700
.• Abschreibungen/Rückstellungen	175 166	10 230	16 700	19 220	21 400
• Finanzerfolg	-196	-500	250	-84	300
• Ausserordentlicher Erfolg		45 000	-34 050	94 900	-50 000
Jahresergebnis	**32 776**	**9 804**	**6 700**	**10 372**	**–**
Bilanz					
Aktiven	**634 976**	**785 978**		**788 758**	
• Umlaufvermögen *	607 326	742 678		758 558	
• Anlagevermögen	27 650	43 300		30 200	
Passiven	**634 976**	**785 978**		**788 758**	
• Fremdkapital	82 917	179 115		76 623	
• Fondskapital	367 600	412 600		507 500	
• Vereinskapital	151 683	184 459		194 263	
• Jahresergebnis	32 776	9 804		10 372	

* Das Umlaufvermögen muss mindestens drei Monatsverpflichtungen für Personal- und Betriebsaufwand umfassen.

Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung zeigt für 2015 einen sehr erfreulichen Anblick. Neben der angestiegenen Betriebsleistung (+ca. 20%) durften wir gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr Spendeneinnahmen (+ca. 15%) entgegennehmen. Das vorsichtig kalkulierte Budget konnte deutlich übertroffen werden. Die teilweise Erhöhung der Ausgaben kommt aus dem Anstieg des Umsatzes. Gesamthaft konnten wir für das Jahr 2015 weitere Reserven bilden, welche uns für zukünftige Aufgaben zur Verfügung stehen werden.

Die Bilanzsumme bleibt in etwa gleich wie im Vorjahr. Infolge der Grossspende, welche wir Ende 2014 für 2015 erhielten, waren die Geldmittel bereits im Vorjahr vorhanden. Aus diesem Grunde hat das Fremdkapital entsprechend abgenommen. In der Bilanz sieht man auch die oben erwähnte Erhöhung des Fondskapitals.

Budget 2016

Das Budget 2016 gleicht in etwa dem Budget des Vorjahres. Bei den einzelnen Einnahmen gehen wir davon aus, dass die Spenden in der aktuellen Wirtschaftslage eher rückläufig sein werden. Auch bei den betrieblichen Leistungen rechnen wir im Vergleich zu 2015 mit einem kleinen Rückgang. Das Ergebnis ist eng mit der Auslastung des Wohnzentrums und den externen Wohnungen verknüpft. Die Ausgaben werden wie alle Jahre vorsichtig budgetiert. Die für 2015 vorgesehene Erhöhung der Personalkapazität wurde nicht voll ausgeschöpft und wird zum Teil dieses Jahr geplant. Durch die doch hohen Ausgaben für 2016 erwarten wir, dass Reserven von TFr. 50 aufgelöst werden müssen.

Einsicht in die Rechnung 2015 und das Budget 2016

Mitglieder des Vereins HOPE Christliches Sozialwerk können ab sofort und bis vor der Generalversammlung vom 17. März 2016 in die Rechnung 2015 und das Budget 2016 Einsicht nehmen. Voranmeldung im Sekretariat erforderlich.